

Was sind die Ursachen des Nichtwählens?

Daniel Meiborg

November 10, 2022

Contents

Einleitung	3
Definition Nichtwähler	3
Probleme des Nichtwählens	3
Wahlbeteiligung in Deutschland	3
Ursachen des Nichtwählens	4
Normalisierungsthese	4
Modell des rationalen Wählers	4
Theorie des Demokratiedefizits	5
Der soziologische Erklärungsansatz	5
Krisenthese	5
Demographische Analyse von Nichtwählern	5
Lösung Wahlpflicht?	5
Einsatz	6
Pro	6
Contra	6
Fazit	7
Eigenständigkeitserklärung	7
Quellen	8

Einleitung

Definition Nichtwähler

Nichtwähler sind Wahlberechtigte, die ihr Wahlrecht nicht in Anspruch nehmen, indem sie nicht zur Wahl gehen und auch nicht per Briefwahl wählen. [1]

Probleme des Nichtwählens

Zunächst einmal scheinen Nichtwähler keinen Effekt auf das Ergebnis einer Wahl zu haben, schließlich werden sie ja zu keiner Partei gezählt. Nichtsdestotrotz können Nichtwähler die Ergebnisse einer Wahl massiv beeinflussen.

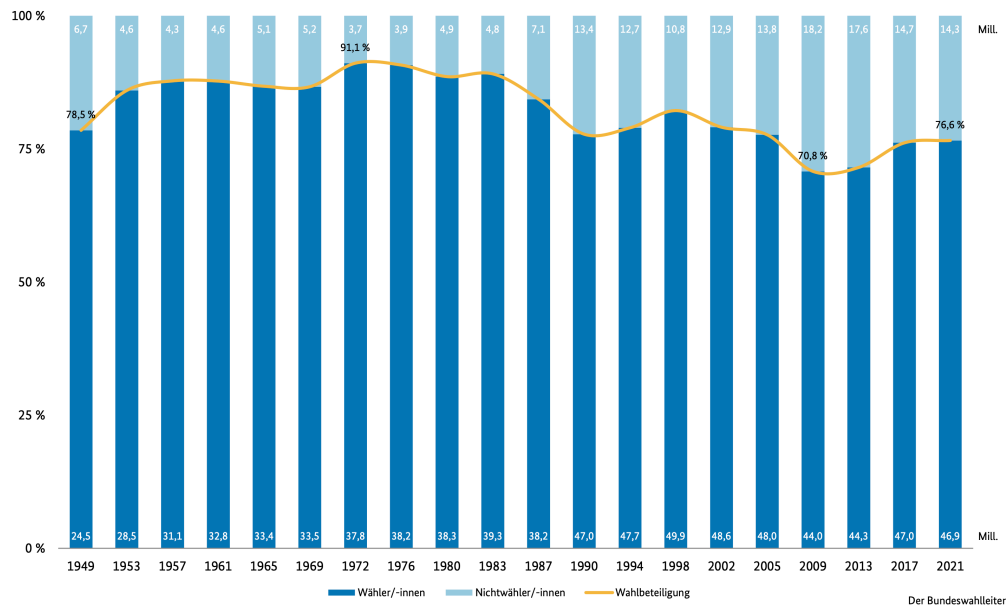
Die Nichtwählerquote in Deutschland bei der Bundestagswahl lag 2009 bei 29,2%. Das heißt, alleine durch Nichtwähler kann eine Partei bis zu 29,2 % der Wählerstimmen verlieren. Das ist gerade bei einer knappen Wahl - eine enorme Menge.

Umgekehrt kann eine kleine populistische Partei, die weniger als andere Parteien im Vergleich zu den vorherigen Jahren durch Nichtwähler weniger Stimmen verliert plötzlich einen deutlich höheren Anteil haben. So könnte eine Partei 2009 schon mit 36% der Wahlberechtigten eine absolute Mehrheit haben.

Das behindert die Legitimität einer Demokratie natürlich enorm. Wenn viele Wahlberechtigte nicht wählen gehen, lässt sich nicht mehr sagen, ob die gewählten Parteien tatsächlich die Bevölkerung repräsentieren.

Wahlbeteiligung in Deutschland

Kurz nach dem zweiten Weltkrieg lag die Wahlbeteiligung in Deutschland bei etwa 78,5%. Das lässt sich auf die erfahrene Unterdrückung während der NS-Zeit zurückführen. 1972 lag die Wahlbeteiligung bei 91,1%, dem höchsten Wert bis 2021 in der Bundesrepublik. Der Tiefpunkt wurde 2009 mit 70,8% erreicht, ein Tiefschlag für unsere Demokratie. Seitdem ist sie wieder etwas gestiegen, und liegt nun (Bundestagswahl 2021) bei 76,6%.



Wahlbeteiligung in Deutschland seit 1949 [2].

Ursachen des Nichtwählens

Normalisierungsthese

Eine gängige Theorie zur Erklärung der Verringerung der Wahlbeteiligung ist die Normalisierungsthese. Diese nimmt an, dass sich soziale Konflikte mit der Zeit verringern und die Wähler so mit der Politik zufrieden sind. Deshalb gibt es keinen Anreiz, wählen zu gehen [3].

Modell des rationalen Wählers

Dieses Modell besagt, dass Menschen ihre Entscheidungen rational treffen. Das heißt, sie treffen Entscheidungen, welche Ihnen die größtmögliche Zufriedenheit bringen. Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Stimme den Ausgang der Wahl beeinflusst, ist sehr gering. Die Wahlbeteiligung wird also geringer, wenn die Wähler nicht glauben, dass ihre Wahl etwas bewirken kann.

Theorie des Demokratiedefizits

Die Theorie des Demokratiedefizits nimmt an, dass die Wähler nicht an der Politik glauben, weil diese zu komplex ist. Sie denken, dass sie keinen wirklichen Einfluss auf die Politik haben. Deshalb haben sie nicht den Wunsch, wählen zu gehen. Diese Theorie beschreibt, warum die Wahlbeteiligung in Ländern mit hoher Wahlbeteiligung höher ist. In Ländern mit hoher Wahlbeteiligung sind die Wähler besser informiert und haben so den Eindruck, dass sie etwas bewirken können.

Der soziologische Erklärungsansatz

Der soziologische Erklärungsansatz beschreibt die Gesellschaft als ein Netzwerk von sozialen Beziehungen. Die Beziehungen der Menschen bestimmen, ob sie sich an der Politik beteiligen. Menschen, die sich nicht an der Politik beteiligen, haben normalerweise keine Beziehungen zu Menschen, die sich an der Politik beteiligen. Dies erklärt, warum die Wahlbeteiligung in Ländern mit hoher Wahlbeteiligung höher ist. In Ländern mit hoher Wahlbeteiligung ist es eher die Norm, sich an der Politik zu beteiligen [4].

Krisenthese

Die aber wohl häufigste Erklärung ist die sogenannte Krisenthese. Diese besagt, dass die Menschen sich nicht an der Politik beteiligen, weil sie mit der Politik unzufrieden sind. Die Enthaltung wird als “Denkzettel” für die Parteien verwendet, da man sie so nicht wählen möchte, aber eigentlich auch keine der anderen Parteien. Genauso können sich einige Leute mit keiner der bestehenden Parteien identifizieren, aber auch keine neue Partei gründen. Die naheliegendste Lösung ist die Enthaltung.

Demographische Analyse von Nichtwählern

Lösung Wahlpflicht?

Eine allgemeine Wahlpflicht besagt, dass alle Bürger eines Landes zur Teilnahme an einer Wahl verpflichtet sind. Bei einer allgemeinen Wahlpflicht ist es nicht erforderlich, dass die Wähler bereit sind, an der Wahl teilzunehmen,

sondern lediglich, dass sie die Möglichkeit haben, an der Wahl teilzunehmen. Allgemeine Wahlen werden in der Regel für nationale oder regionale Wahlen verwendet.

Einsatz

Viele Demokratien verzichten auf eine Wahlpflicht. In einigen Ländern steht die Wahlverweigerung allerdings unter Strafe, sowohl bei Demokratien, als auch bei totalitären Systemen [5]:

- Ägypten
- Australien
- Ecuador
- Fidschi
- Indonesien
- Libanon
- Libyen
- Liechtenstein
- Nauru
- Nordkorea
- ...

Pro

Der größte Vorteil einer Wahlpflicht in Deutschland wäre die Minderung der Einflussnahme einer kleinen Meinungsgruppe auf die Demokratie. Da durch geringe Wahlbeteiligung extremistische Minderheiten einen großen Einfluss erlangen können, würde eine Wahlpflicht dabei helfen, die Bevölkerung genauer abzubilden.

Außerdem bringt sie politisch Desinteressierte dazu, sich mit ihrer zukünftigen Regierung zu beschäftigen. Wählen wird auch von vielen als eine demokratische und moralische Pflicht angesehen.

Contra

Andererseits können Bürger immer noch einen ungültigen Stimmzettel abgeben. Auch eine rein zufällige oder Protestwahl ist möglich. Letztlich ist eine Wahlpflicht auch ein Eingriff in den persönlichen Freiheitsbereich. Diese

Bürger sind dann auch anfälliger auf Propaganda, da sie sich normalerweise enthalten würden, nun aber zum Wählen gezwungen werden und kaum eine eigene Meinung haben.

Fazit

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, dass ich diese Arbeit selbstständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Die den benutzten Werken wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen sind als solche gekennzeichnet.

Quellen

- [1] Bundeswahlleiter Statistisches Bundesamt, “Definition Nichtwähler.” [Online]. Available: <https://www.bundeswahlleiter.de/service/glossar/n/nichtwaehler.html>. [Accessed: Oct. 31, 2022]
- [2] Bundeswahlleiter Statistisches Bundesamt, “Statistik Wahlbeteiligung.” [Online]. Available: <https://www.bundeswahlleiter.de/service/glossar/w/wahlbeteiligung.html>. [Accessed: Oct. 31, 2022]
- [3] M. Bohne, “Nichtwähler in Deutschland - Analyse und Perspektiven,” *SpringerLink*, 2010.
- [4] K.-R. Korte, “Wahlen in Deutschland,” *Bundeszentrale für politische Bildung*, 2009.
- [5] Wikipedia, “Wahlpflicht.” [Online]. Available: <https://de.wikipedia.org/wiki/Wahlpflicht>. [Accessed: Nov. 06, 2022]